

**Gemeinsame Gebetszeit**  
**Freitag, 26.02.2021 18.15 Uhr**



*Das Bild wurde uns zur Verfügung gestellt von Johannes Weinz*

**„...lass deine Gabe dort vor dem Altar liegen;  
geh und versöhne dich zuerst mit deinem  
Bruder [oder deiner Schwester]...“  
(Mt 5,24)**



**GEBET**  
**HOME OFFICE**

Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir ihn mit einem Kreuzzeichen willkommen heißen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

**Einstimmung:** Ein Gedicht von Rainer Maria Rilke, auf das mich meine Freundin Andrea, die in Irland unser Homegebet mitbetet, heute morgen wieder aufmerksam gemacht hat, kann am Beginn unserer heutigen Gebetszeit stehen:

Ich lebe mein Leben in wachsenden Ringen, die sich über die Dinge ziehn.  
Ich werde den letzten vielleicht nicht vollbringen, aber versuchen will ich ihn.  
Ich kreise um Gott, um den uralten Turm, und ich kreise jahrtausendlang  
und ich weiß noch nicht: Bin ich ein Falke, ein Sturm oder ein großer Gesang.

**Tagesrückblick:** *Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag*

Was war heute schön?

Was ist mir gelungen?

Was hat Gott mir vielleicht geschenkt?

Wo habe ich Sorgen und Ängste?

Was ist mir heute vielleicht misslungen?

**Gebet:** Gott, gib, dass wir erkennen, wo Versöhnung in unserem Leben fehlt. Lass uns in der Vorbereitung auf Ostern auf Streit und negative Gedanken verzichten, bevor sie zu Taten führen, die uns selbst und unseren Beziehungen schaden. Lass uns heute einen kleinen Samen des Friedens sähen und trage du Sorge, dass er reiche Frucht trägt. Darum bitten wir durch Jesus Christus unseren Bruder und Herrn. Amen.

*Auch und vielleicht ganz besonders heute will Gott Sie ganz persönlich ansprechen, wenn Sie jetzt das Evangelium lesen.*

**Evangelium**

(Mt 5,20-26)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: <sup>20</sup>Wenn eure Gerechtigkeit nicht weit größer ist als die der Schriftgelehrten und der Pharisäer, werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. <sup>21</sup>Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt worden ist: Du sollst nicht töten; wer aber jemand tötet, soll dem Gericht verfallen sein.

<sup>22</sup>Ich aber sage euch: Jeder, der seinem Bruder auch nur zürnt, soll dem Gericht verfallen sein; und wer zu seinem Bruder sagt: Du Dummkopf!, soll dem Spruch des Hohen Rates verfallen sein; wer aber zu ihm sagt: Du gottloser Narr!, soll dem Feuer der Hölle verfallen sein. <sup>23</sup>Wenn du deine Opfergabe zum Altar bringst und dir dabei einfällt, dass dein Bruder etwas gegen dich hat, <sup>24</sup>so lass deine Gabe dort vor dem Altar liegen; geh und versöhne dich zuerst mit deinem Bruder, dann komm und opfere deine Gabe. <sup>25</sup>Schließ ohne Zögern Frieden mit deinem Gegner, solange du mit ihm noch auf dem Weg zum Gericht bist. Sonst wird dich dein Gegner vor den Richter bringen, und der Richter wird dich dem Gerichtsdienner übergeben, und du wirst ins Gefängnis geworfen. <sup>26</sup>Amen, das sage ich dir: Du kommst von dort nicht heraus, bis du den letzten Pfennig bezahlt hast.

**Zum Nachdenken** (heute von Carolin Bollinger)

„Ich hab doch gar nichts gemacht!“, ist eine beliebte Ausrede, wenn irgendetwas schief gelaufen ist, und niemand so eindeutig die Schuld dafür trägt oder tragen will – tja, diese Entschuldigung gilt für uns Christen offenbar nicht. Und selbst die, die auf

positive Wendung aus dem 1. Johannesbrief: „An ihren Taten werdet ihr sie erkennen.“ setzten, werden heute bitter enttäuscht.

Jesus will, wenn wir es genau nehmen, keine Schafe, die ihm blind folgen. Das Bild der Schafe und den Hirten, sagt etwas über die Fürsorgepflicht der Verantwortlichen aus, aber nicht über die ihnen Anvertrauten. Wenn wir also keine Schafe sein sollen, was denn dann?

Jesus selbst sagt dazu: „Ihr seid meine Freunde, denn ich habe euch alles gesagt, was ich von meinem Vater gehört habe.“ (Joh 15,15) Unter Freunden gilt nicht das Gebot des Gehorsams, vielmehr baut Freundschaft auf gegenseitigem Verstehen und Liebe auf. So ist es auch bei Jesus: „Liebt einander, wie ich euch geliebt habe!“ (Joh 15,17). Er hat die Liebe Gottes verkündigt, damit wir verstehen. Dabei hat er darauf gesetzt, dass wenn wir wirklich verstehen, wir unsere Überzeugung auch in Taten umsetzen. Jesus geht es nicht in erster Linie um Moral oder Ethik, er möchte dass wir authentisch sind. Und ich habe den Eindruck, wir als Christen, insbesondere auch als institutionell verfasste Kirche, werden zunehmend unter dieser Perspektive gesehen: wo ist es erlebbar, dass nicht nur ein Katechismus angewendet wird, sondern die Aktivitäten und Handlungen vom Herzen mitgetragen werden. Alte Handlungsmuster werden zunehmend hinterfragt, die Bindung an eine Kirche wird brüchig, wenn diese nicht als wohlmeinende, liebevolle Gemeinschaft erfahrbar ist. Vielleicht kommt uns das als Überforderung vor, insbesondere, wenn wir auf die nicht gerade versöhnlichen Schlussworte des Evangeliums schauen. Doch ich denke, die Forderung nach Liebe, Versöhnung und Frieden kann Jesus gar nicht deutlich genug unterstreichen. Denn es geht dabei im wahrsten Sinne des Wortes um Menschenleben – unser eigenes und das der anderen Menschen.

Nein, wir müssen nicht jeden Menschen sympathisch finden, doch es liegt an uns, auch mit diesen Menschen versöhnlich und liebevoll umzugehen. Wie schlimm es ist, im Alltag zu erleben, wie sich Menschen anfeinden oder gegenseitig aufrechnen, was wer wem schuldig ist, kennen wir alle.

Die Fastenzeit ist eine Zeit, die gar nicht so sehr von Verzicht geprägt sein muss – zumal wir alle aktuell auf sehr viel verzichten müssen. Es kann eine Zeit werden, in der wir bereit sind, unsere Handlungen zu unterbrechen und uns zu fragen, passen meine Handlungen zu dem, was ich denke und fühle. Versöhnung und Frieden tut ja nicht nur denen gut, denen wir nicht gut sind; sie tut auch uns selbst gut.

Geben Sie sich die Chance zu entdecken, wo Sie mit Ihrem Leben versöhnlicher sein können.

**Fürbitten:** *Ein Text, den uns jemand ins Fürbittbuch gelegt hat, kann heute am Beginn unserer Fürbitten stehen*

„Ein Schwung des Herzens“

Wie groß ist doch die Macht des Gebets! Man könne es mit einer Königin vergleichen, die immer freien Zutritt zum König hat und alles erlangt, worum sie bittet. Es ist durchaus nicht nötig ein schönes, für den entsprechenden Fall formuliertes Gebet aus einem Buch zu lesen, um Erhörung zu finden. Träfe das zu, wie wäre ich zu bedauern. Ich könnte sie nicht alle beten und weil ich nicht weiß, welche ich auswählen soll, mache ich es wie die Kinder, die nicht lesen können: Ich sage Gott ganz einfach, was ich ihm sagen will, ohne schöne Worte zu machen. Und er versteht mich. Für mich ist das Gebet ein Schwung des Herzens, ein einfacher Blick zum Himmel empor, ein Schrei der Dankbarkeit und der Liebe, aus der Mitte der Prüfung

wie aus der Mitte der Freude; kurz, es ist etwas Großes, Übernatürliches, das mir die Seele ausweitet und mich mit Jesus vereint.

- Gott hilf mir, dass ich nicht leere Floskeln plappere, wenn ich mit dir spreche. Und wenn mir die Worte fehlen – sieh in mein Herz.
- Segne mein Stammeln, mein hilfloses Ringen nach Worten, denn wenn das Herz voll ist, kann der Mund nicht mehr sprechen.
- Wie bitten für alle, die nicht selbst beten können. Nimm unser Gebet für sie auf.
- Gib uns allen die Fähigkeit verzeihen zu können und uns mit denen zu versöhnen mit denen wir in Streit oder Uneinigkeit sind.
- Lieber Gott, halte deine schützende Hand über all meine Freunde, besonders über die Kranken. Nimm Christiane bei dir auf und schenke ihren Jungs und ihrer ganzen Familie Trost und Kraft.
- Lieber Gott, wir bitten um Gesundheit und Lebensfreude. Gib uns Zuversicht.
- Lieber Gott, danke, dass du über unserer Familie wachst und wir gesund sind.
- Lieber Gott sei du bei all denen, die sich einsam fühlen und bei allen, die sich „Corona-Müde“ fühlen. Schenke ihnen Energie und Freude, Menschen, die für sie da sind und gute Ideen um für andere da zu sein....
- Wir bitten für alle Verstorbenen, nimm du sie in deine ewige Herrlichkeit auf. Tröste die, die um sie trauern, schenke ihnen Menschen, die ihnen beistehen.

*Alle Bitten, auch die, die wir im Herzen tragen, können wir nun im Vater unser zusammenfassen.*  
Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

**Ausklang:** *Am Ende unserer heutigen Gebetszeit kann das Lied „Bewahre uns Gott, behüte uns, Gott“ (GL 453) stehen <https://www.youtube.com/watch?v=b9aO72h2rQY>*

Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns auf unsern Wegen.  
Sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei um uns mit deinem Segen  
Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns in allem Leiden.  
Voll Wärme und Licht im Angesicht, sei nahe in schweren Zeiten  
Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns vor allem Bösen.  
Sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft, sei in uns, uns zu erlösen  
Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns durch deinen Segen.  
Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, sei um uns auf unsern Wegen.

### **Segensbitte:**

So segne, begleite und behüte uns und alle die uns am Herzen liegen der gute, liebende und Ja-sagende Gott, der uns liebt und von uns verlangt auch andere zu lieben + Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Das nächste Home-Gebet erscheint am **Montag, 21.3.2021** Das Tagesevangelium für morgen, Samstag (Mt 5,43-48) und für Sonntag (Mk 9,2-10) finden Sie unter [https://www.erzabtei-beuron.de/schott/schott\\_anz](https://www.erzabtei-beuron.de/schott/schott_anz)  
Herzliche Einladung auch zur Mitfeier des Großen Gebets in Herrnsheim am Sonntag. Die Gottesdienste sind bereits „ausgebucht“, die Kirche ist aber zur stillen Anbetung tagsüber geöffnet.